



29. Oktober 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den »HAIT-News«, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Prof. Dr. Günther Heydemann

Inhalt

- [Tagung: Kindheit im Zweiten Weltkrieg](#)



Internationale Tagung

»Kindheit im Zweiten Weltkrieg – eine vergleichende Perspektive«

12.–14. November 2015 im Neuen Saal der Bibliotheca Albertina, der geisteswissenschaftlichen Zentral- und Archivbibliothek der Universität Leipzig

Seit den 1990er Jahren nehmen sich zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen der Erlebnisse und Erfahrungen der Kriegskindergeneration an. Das gesellschaftliche Interesse an den Berichten von Zeitzeugen ist seit einigen Jahren auch auf dem Buchmarkt deutlich zu spüren. Mit der Tagung „Kindheit im Zweiten Weltkrieg – eine vergleichende Perspektive“ widmen sich das Hannah-Arendt-Institut und die Professur für Geschichtsdidaktik an der Universität Leipzig einem inzwischen intensiv diskutierten und facettenreichen Themenkomplex. Die wissenschaftliche Tagung setzt sich zum Ziel, neue Forschungsergebnisse der letzten Jahre in einen größeren internationalen Rahmen zu stellen und vergleichend zu analysieren. Zur Teilnahme am 12. bis 14. November 2015 im Neuen Saal der Bibliotheca Albertina, der geisteswissenschaftlichen Zentral- und Archivbibliothek der Universität Leipzig, sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Um vorherige Anmeldung am Hannah-Arendt-Institut wird gebeten.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig führt das Hannah-Arendt-Institut im Festsaal des Alten Rathauses am Freitag, 13.11., ab 19:00 Uhr eine **öffentliche Podiumsdiskussion** durch, die sich den wichtigsten Themen der Konferenz annimmt. Es soll nach dem gesellschaftlichen Umgang mit ehemaligen Kriegskindern nach 1945 ebenso gefragt werden wie nach generationellen Prägungen und eventuellen langfristigen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Ist, trotz unterschiedlicher nationaler Erfahrungshorizonte, so etwas wie eine europäische Erinnerung an die Kriegskindheiten im Entstehen?

Historiker, die zugleich als Zeitzeugen berichten können, schildern ihre

Kindheitserlebnisse sowie Erfahrungen in der Nachkriegszeit. Mit Prof. Dr. Konrad Jarausch, Prof. Dr. Jürgen Reulecke und Prof. Dr. Julius Schoeps konnten drei ausgewiesene Historiker, mit Prof. Dr. Peter Maser ein renommierter Kirchenhistoriker für die Diskussion gewonnen werden. Die Historikerin Prof. Dr. Barbara Stambolis wird in die Diskussion einführen begleitet von der Diplompsychologin und Psychotherapeutin PD Dr. Heide Glaesmer.

Zur Podiumsdiskussion am Freitag, 13.11.2015, 19:00 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses sind alle Interessierten (ohne Voranmeldung) herzlich eingeladen.

▸ [Tagungsprogramm](#)

Newsletter im Web-Browser ansehen - Vom Newsletter abmelden

Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden
Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann
01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, hait@msx.tu-dresden.de
Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079